

Kilchberg/Zürich Werkschau «Bilder und Sätze» von Christoph Zollinger im «LieniHof»

Farben eines politischen Künstlers

In den grosszügigen Räumen des LiëniHof in Wollishofen zeigt der ehemalige Kilchberger Gemeinderat Chris Zollinger Bilder und Schriften aus 30 Jahren – zugleich ein Plädoyer für die Transparenz.

Es ist ein überraschendes und beeindruckendes Werk, das Christoph (Chris) Zollinger, geboren 1939 in Zürich, dem Publikum zum Jahresanfang präsentiert. Seit über dreissig Jahren befasst sich der in Kilchberg lebende Künstler mit Veränderungsprozessen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Seine Gedanken, Überzeugungen und Erfahrungen – während acht Jahren auch als Gemeinderat von Kilchberg – verarbeitet er in Wort und Bild, indem er gesellschaftsphilosophische Schriften verfasst und Bilder malt.

Einem grösseren Publikum bekannt wurde Zollinger durch seine Bücher «Die Glaskugel-Gesellschaft – Transparenz als Schlüssel zur Moderne» (erschienen 2002) und das Folgewerk «Die Debatte läuft» (erschienen 2005).

Transparenz in Kunst und Politik

Jetzt tritt er mit seiner Malerei an die Öffentlichkeit, welche bis anhin nur einem kleinen Kreis von Freunden bekannt war. Zu sehen sind in der über 100 Werke umfassenden Ausstellung Bilder in Öl und Acryl auf Leinwand. Zollingers abstrakte Malerei überzeugt durch einen feinfühligsten Umgang mit Farben, welche – in mehreren Schichten übereinander aufgetragen – den Werken eine leuchtende Transparenz verleihen. Diese Durchsichtigkeit, die auch Thema seiner Buchwerke ist, lässt den Betrachter eintauchen in ein geheimnisvolles Meer von Farben und Formen.



Mit Feingefühl trägt Chris Zollinger die Farbschichten auf. Ab Samstag zeigt der Kilchberger seine Bilder in Wollishofen. (vwa)

Mark Rothko ist wohl der Künstler, der Zollinger am meisten beeinflusst haben mag als Quelle für sein eigenes bildnerisches Schaffen. Und wer die Bilder von Rothko schätzt, der fühlt sich auch von den Arbeiten von Chris Zollinger angezogen.

Eingeleitet und thematisch abgerundet wird die Ausstellung durch eine Auswahl von Texten, welche Zollinger dem Leser und Betrachter in drei Räumen mit auf den Weg durch die Ausstellung gibt. Diese Texte dienen als passende sowie klärende Einführung in die

Welt des Kilchberger Allround-Talentes. (twa)

LieniHof, Albisstrasse 131, 8038 Zürich; Vernissage: Samstag, 7. Januar, ab 18 Uhr. Weitere Öffnungszeiten: Sonntag, 8. Januar, 16 bis 19.30 Uhr; Samstag, 14. Januar, 16 bis 19.30 Uhr; Sonntag, 15. Januar, 16 bis 19.30 Uhr.

Veranstaltungen

Neue Rückenurse bei der Gymnastica

Kilchberg. Am nächsten Mittwoch startet die Gymnastica Kilchberg eine neue Reihe mit Rückenkursen. 80 Prozent der Menschen in der westlichen Welt geben an, schon einmal unter Rückenproblemen gelitten zu haben. Am Arbeitsplatz sind sie Ursache Nummer 1 für krankheitsbedingte Abwesenheit. Warum ist das so? Wieso ist der Rücken so anfällig? Was kann man tun, um Problemen vorzubeugen oder besser damit umzugehen?

Diese und ähnliche Fragen sind Thema in den neuen Kursen der Gymnastica Kilchberg. Mit Hintergrundinformationen über das Bewegungsverhalten und über Risikofaktoren wird der Rücken aus verschiedenen Blickwinkeln beachtet. Mit praktischen Übungen erfahren die Kursteilnehmer, wie sie sich im Alltag verhalten und welche Möglichkeiten für individuelle Anpassungen oder Veränderungen bestehen, um Rückenproblemen vorzubeugen oder bestehende Probleme zu verbessern.

Die Kurse eignen sich für Menschen, die sich vorbeugend für ein rückengerechtes Verhalten im Alltag interessieren. Sie sind aber auch als Anschlussprogramm an eine Physiotherapie geeignet (in ärztlicher Absprache). (E)

Auskunft und Kursanmeldung: Die Kurse starten am 11. Januar 2006, Mittwoch, 19 bis 19.50 Uhr (ab 11.1.), Donnerstag, 19.15 bis 20.05 Uhr (ab 12.1.). Auskunft und Kursanmeldung bei Edith Kappeler, Montag bis Freitag, 8.30 bis 10 Uhr, unter Telefon 044 722 39 73. Weitere Informationen finden im Internet unter www.gymnastica.ch.

Über das Leben des Schriftstellers James Joyce

Oberrieden. Irene Toedtl präsentiert am nächsten Mittwoch, 11. Januar, in Oberrieden ihre Biografie über James Joyce (1882–1941).

Das Augenmerk liegt dabei auf dessen Zeit in der Schweiz und seinen vielfältigen Schreibstilen. James Joyce verbrachte viele Jahre in Zürich und starb dort 1941, wo er auch beerdigt ist. (twa)